

## Generalversammlung vom 9. Mai 1931.

Vorsitzender: Hr. M. Bodenstein, Präsident.

Der Vorsitzende eröffnet die Generalversammlung um 5<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr mit folgender Ansprache:

„Meine Damen und Herren!

Ich eröffne die heutige, 63. ordentliche Generalversammlung und danke Ihnen für Ihr Erscheinen. Die Einladung zu ihr mit der Tagesordnung ist Ihnen mit dem am 8. April erschienenen Heft der Abteilung A der „Berichte“ zugegangen; ich stelle daher fest, daß die Einberufung satzungsgemäß erfolgt ist, und daß die Versammlung beschlußfähig ist.

Was die Verhandlungs-Gegenstände anlangt, so ist deren erster der Geschäftsbericht des Vorstandes für das Jahr 1930. Er ist mit der Einladung in Ihre Hände gelangt. Ich kann mich daher darauf beschränken, einige Einzelheiten aus ihm hervorzuheben und einige Bemerkungen an ihn zu knüpfen.

Wir sehen aus dem Bericht, daß die Tätigkeit unserer Gesellschaft in gutem Fluß ist. Ihre Hauptaufgabe sind ihre literarischen Unternehmungen, und hier können wir mit Befriedigung feststellen, daß die Berichte eine leichte Zunahme des Umfanges zu verzeichnen haben, daß das Zentralblatt sowohl infolge der vor einigen Jahren durchgeführten Vervollständigung seines Arbeitsgebiets wie infolge der ständig vermehrten Produktion an Abhandlungen auf allen Einzelgebieten erheblich gewachsen ist, daß von den so unendlich wertvollen Generalregistern des Zentralblatts wieder eines seiner Vollendung entgegengeht, daß die Herausgabe der Beilstein-Bände, sowohl derer des Hauptwerkes wie des Ergänzungswerkes, sich programmgemäß vollzieht, und daß vom Gmelin-Handbuch neben der Lieferung B von Kobalt und neben Beryllium nunmehr der langersehnte und dabei so außerordentlich schwierige Band Eisen in einer Reihe von Lieferungen erschienen ist.

Was ich hier dem Bericht hinzufügen möchte, sind zwei Dinge. Das erste ist ein aufrichtiger Dank an alle diejenigen, die, jeder an seinem Platze arbeitend, diese Erfolge ermöglichten. Das zu erreichen, ist an einer Stelle, in der Redaktion der „Berichte“, ganz außerordentlich schwierig gewesen. Denn wir haben hier im Berichtsjahr den denkbar schwersten Verlust zu beklagen gehabt. Hr. Pschorr, auf dessen Schultern seit 1911, seit dem Ausscheiden unseres unvergeßlichen Jacobson aus diesem Amt, die Hauptlast der Herausgabe der Berichte ruhte, wurde uns durch einen jähen Tod entzissen. Wir alle liebten und verehrten diesen prächtigen Menschen, der mit hoher Begeisterung für seine Wissenschaft wahre Menschlichkeit verband und mit der Hingabe an seine Arbeit die Fähigkeit der Menschen-Behandlung, die für den Umgang des Herausgebers mit den Kollegen so sehr wichtig ist. Der Vorstand hatte ihn für die jetzt laufende Periode als Kandidaten für den Platz des Präsidenten ausersehen — da mußten wir ihn verlieren. Ihn in der Redaktion der Berichte zu ersetzen, war sehr schwierig. Hr. Marckwald der schon seit längerer Zeit in hingebendster Weise als Generalsekretär

für unsere Gesellschaft tätig ist, sprang auf die Bitte des Vorstands in die Lücke ein und versieht seitdem die Redaktionsgeschäfte, soweit sie von Hrn. Pschorr besorgt wurden. Er hat diese Tätigkeit zunächst in aller Stille ausgeübt, ohne daß sein Name in Erscheinung trat — und die Tätigkeit war sehr erheblich, zeitweilig besonders erschwert durch die Tatsache, daß unser ausgezeichnete geschäftsführender Redakteur, Hr. Stelzner, infolge schwerer Erkrankung ausfiel. — Sie war als Provisorium gedacht, und erst nach Abschluß des Berichtsjahres, als sich herausgestellt hatte, daß das Provisorium nicht so schnell durch eine dauernde Lösung ersetzt werden kann, erscheint Hrn. Marckwalds Name unter denen des Herausgeber-Kollegiums. Ihm besonders zu danken, ist mir eine angenehme Pflicht.

Eine zweite Bemerkung, die ich dem Vorstandsbericht über die literarischen Arbeiten hinzufügen möchte, ist eine Mahnung, die auch an dieser Stelle ausgesprochen, die Tätigkeit der Redaktion der „Berichte“ zu unterstützen vielleicht geeignet sein könnte. Der Umfang der „Berichte“ ist gewachsen, nicht, weil die Zahl der Abhandlungen zugenommen hätte — den Wert ihres Inhalts statistisch zu erfassen, liegt außerhalb des Möglichen —, sondern weil jede einzelne neue Abhandlung im Mittel länger geworden ist. Hier kämpfen die Herausgeber einen schweren Kampf. Ich weiß aus eigener redaktioneller Erfahrung, wie schwer der Entschluß ist, einem Autor das Manuskript zurückzuschicken mit der Bitte um Kürzung, und wie leicht es dabei in den allermeisten Fällen gewesen wäre, es von vornherein kürzer abzufassen. Unsere „Berichte“-Redaktion mahnt in dauernden Aufrufen die Autoren, sich der größten Kürze zu befleißigen. Ich bitte um die Erlaubnis, hier diese Mahnung kräftigst unterstreichen zu dürfen und hinzuzufügen, daß es mit einiger Arbeit und einiger Disziplin — beides gehört allerdings dazu —, so gut wie immer möglich ist, das, was im Entwurf auf einer Seite gesagt wurde, auf einer halben oder zwei Dritteln derselben ebenso vollständig und ebenso klar auszudrücken.

Warum aber müssen wir mit dem Raum unserer „Berichte“ sparen? Der Grund liegt in der unerfreulichen anderen Seite unserer Lage, die überall im Bericht des Vorstands zur Geltung kommt. Die wissenschaftliche Arbeit ist im guten Gang, unsere wirtschaftliche Lage ist schlecht. Das drückt sich aus in der Zahl unserer Mitglieder, die — und das gerade in Deutschland — einen recht deutlichen Rückgang zeigt; es kommt zur Geltung in der Tatsache, die im Bericht nicht erwähnt ist, daß sich ein sehr großer Teil unserer Mitglieder beschränkt auf den Bezug des Teils A der „Berichte“, ohne den wesentlichen teureren Abhandlungs-Teil zu halten, und es wirkt sich aus darin, daß wir das Berichtsjahr mit einem nicht unerheblichen Defizit abschließen, von dem wir hoffen, im laufenden Jahre wieder frei zu werden, nachdem wir den Bezugspreis des Zentralblattes erhöht haben und sicherlich auch den der „Berichte“ werden hinaufsetzen müssen.

So ist überall die wissenschaftliche Arbeit in gutem Gang, aber überall ist sie begleitet von mehr oder weniger stark hervortretenden finanziellen Sorgen. Und diese erstrecken sich nicht nur auf die literarischen Unternehmungen. Es darf ohne Übertreibung gesagt werden, daß unsere Bibliothek an Vollständigkeit für die Chemie und ihre Nachbargebiete und an leichter Benutzbarkeit hervorragend ist. Aber beide Vorzüge arbeiten gegeneinander, wenn dem dauernd zunehmenden Umfang der Sammlung nicht auch wachsende Räume zur Seite gestellt werden können, in denen

die zahlreicheren Bände von zahlreicheren Benutzern verwertet werden können. Hier ist seit vielen Jahren immer gearbeitet worden, soweit das ohne größere Mittel möglich war; immer sind innerhalb des Hauses Umgruppierungen vorgenommen worden, zuletzt mit dem zweischneidigen Mittel, daß weniger gebrauchte Bände in abseits gelegenen Räumen untergebracht wurden —, aber jetzt sind wir mit diesen kleinen Hilfen am Ende der Möglichkeiten. Die wachsende Bücherei verlangt erheblich vermehrte Räume, wenn anders sie ihren Zwecken weiter dienen soll.

Wenn genügende Mittel zur Verfügung stünden, so würde es wahrscheinlich nicht allzu schwierig sein, Abhilfe zu schaffen. Aber die Mittel aufzubringen, erscheint unter den heutigen Verhältnissen fast unmöglich. Und doch wird es in absehbarer Zeit nötig werden. Welcher Weg immer als der am ehesten gangbare gewählt werden mag, wir werden an eine starke Opferwilligkeit der deutschen Chemiker appellieren müssen, um diese lebensnotwendige Erweiterung der Bibliothek durchzusetzen.

Eine Gesellschaft wie die unsere kann nicht nur für sich allein arbeiten, sie muß den Verkehr mit Vereinen ähnlichen Charakters pflegen und pflegt ihn gern. So haben wir aus mannigfachen Anlässen Vertreter zu Tagungen, zu Jubiläen, zu Instituts-Einweihungen entsandt, die ich nicht im einzelnen aufzählen will. Aber in unserem Verkehr mit den ausländischen Gesellschaften hat das Berichtsjahr Veränderungen gebracht, denen ich doch noch einige Worte widmen muß und widmen möchte.

Sie wissen, daß 1929 unsere Gesellschaft mit dem Verein Deutscher Chemiker und der Deutschen Bunsen-Gesellschaft sich zusammengeschlossen hat zu dem „Verband deutscher chemischer Vereine“ mit dem Zweck, in diesem Verband eine Zentralstelle zu schaffen für den Verkehr mit den internationalen Vereinigungen, insbesondere mit der Internationalen Union für reine und angewandte Chemie, die uns deutsche Chemiker vor einigen Jahren zum Beitritt eingeladen hatte, nachdem die in der Kriegspsychose geschaffenen Ausschluß-Bestimmungen gegen uns beseitigt waren. Der Verband hat jetzt den Eintritt vollzogen, zunächst provisorisch, bis von seiten des „Conseil International des recherches“ ein Statuten-Entwurf angenommen ist, der die „Union de Chimie“, wie sie jetzt heißt, von der bisherigen Unterordnung unter den Conseil frei macht. Dies Provisorium wird unzweifelhaft ein Definitivum werden nach der nächsten Zusammenkunft des „Conseil“, welche diese neuen Statuten annehmen wird.

Es hat dazu geführt, daß der „Verband deutscher chemischer Vereine“, und in seinem Rahmen natürlich unsere Gesellschaft, zunächst auf der Schützenberger-Feier in Paris im Anfang des Jahres durch Hrn. Haber, dann aber durch eine größere Anzahl von Kollegen auf der letzten Tagung der „Union de Chimie“ in Lüttich im September des Berichtsjahres vertreten war, und daß wir nunmehr wieder an den Arbeiten dieser Gemeinschaft teilnehmen, die dadurch ihren wirklich internationalen Charakter wieder gewonnen haben. Einen ersten greifbaren Erfolg dieser gemeinsamen Arbeit wollen Sie in dem in unserem letzten „Berichte“-Heft abgedruckten Bericht der nunmehr wieder „internationalen Atomgewichts-Kommission“ sehen, bei dessen Lektüre wir mit Freude feststellen können, daß er von dem im Januar von der deutschen Kommission veröffentlichten in keinem wesentlichen Punkte abweicht.

Soviel an sachlichen Bemerkungen zum Bericht des Vorstandes. Und nun zum Schluß noch einiges Persönliche. Hier ist an erfreulichen Vorgängen zu melden, daß wir zu einer Reihe von sechzigsten, siebenzigsten und achtzigsten Geburtstagen Glückwünsche aussprechen konnten. Wir beglückwünschten Hrn. K. A. Hofmann zum 60. Geburtstag, die HHrn. W. Heraeus, I. Traube, O. Aschan, Exz. Schmidt-Ott, J. Stobbe, K. Paal, F. Wüst, A. v. Weinberg, F. Emich, L. Haitinger, A. Reißert zum 70., Hrn. E. Goldstein zum 80. Geburtstage; ferner die HHrn. J. Bredt, M. Dennstedt, B. Lepsius und A. Weller zum goldenen Doktor-Jubiläum.

Wo viel Licht ist, ist viel Schatten. Wenn wir Jubiläen von Mitgliedern feiern dürfen, so fehlen nicht die Verluste, die der Tod zahlreicher Mitglieder uns zugefügt hat. Wegen der vollständigen Liste muß ich auf das Protokoll verweisen und mich darauf beschränken, einige zu nennen, welche unserer Gesellschaft durch ihre Tätigkeit besonders nahe gestanden haben, auf Hrn. Claisen, der seinen Lebensabend in Godesberg verbrachte, auf Hrn. Pregl in Graz, Hrn. Reisenegger, der von Charlottenburg sich nach Weilheim zurückgezogen hatte, Hrn. Thierfelder in Tübingen und schließlich auf Hrn. Pschorr, der uns, wie ich schon vorhin ausführte, so besonders nahe verbunden war.

Ich bitte Sie, sich zum Andenken an unsere Toten, auch die jetzt nicht genannten, von den Sitzen zu erheben."

Punkt II der Tagesordnung: Der Schatzmeister, Hr. A. v. Weinberg, erläutert eingehend die Jahresrechnung des abgelaufenen Geschäftsjahres, sowie die gesamte Finanzlage der Gesellschaft. Hierauf wird die von den Revisoren geprüfte, vom Vorstand unterzeichnete Jahresrechnung für 1930 von der Versammlung einstimmig genehmigt und hierdurch dem Schatzmeister Entlastung erteilt. Der Vorsitzende schließt hieran Dankesworte an die Schatzmeisterei, sowie an die Herren Revisoren und schlägt vor, zu Revisoren für die Zeit bis zur nächsten Generalversammlung die HHrn. Dr. J. D'Ans, Direktor Carl Müller und Dr. H. Prinz zu wählen, was durch Zuruf geschieht.

Hierauf schreitet die Versammlung zu den Wahlen.

Zu Stimmzählern werden die HHrn. J. Bikerman, B. Hillger, sowie Fr. G. Berendernannt. Aus der Präsenzliste ergibt sich, daß 67 stimmberechtigte ordentliche Mitglieder anwesend sind.

Zu Punkt III, Ernennung von Ehrenmitgliedern, macht der Präsident folgende Ausführungen:

„Meine Damen und Herren! Aus dem, was ich vorhin zum Bericht des Vorstandes über das verflossene Jahr gesagt habe, geht hervor, daß unter den Chemikern der Länder, die sich im Kriege gegenüberstanden, der Friede nunmehr wiederhergestellt ist, und wenn mit dem Frieden der Politik wohl niemand von uns zufrieden ist, hier können wir sagen, daß die auf gemeinsamer Arbeit und auf gegenseitiger Achtung aufgebauten freundschaftlichen Beziehungen einen wirklichen Frieden darstellen.

Es war von jeher üblich, dieser gegenseitigen Hochschätzung durch Ehrungen Ausdruck zu geben. Englische und amerikanische Gesellschaften und Hochschulen haben unseren deutschen Kollegen in den letzten Jahren

mehrfach solche Ehrungen zuteil werden lassen. Jetzt hat auch die Société Chimique de France zwei von uns, die HHrn. Haber und Willstätter, zu Ehrenmitgliedern ernannt. Der Vorstand hat daher beschlossen, Ihnen nunmehr auch die Ernennung einer Anzahl ausländischer Ehrenmitglieder vorzuschlagen — neben dem deutschen Altmeister der physikalischen Forschung, Hrn. Emil Warburg.“

Der Präsident teilt mit, daß von auswärts (§ 7 der Statuten) für die HHrn. A. Angeli (Florenz) 149, E. J. Cohen (Utrecht) 151, Wl. Ipatiew (Leningrad) 150, I. Langmuir (Schenectady N. Y.) 149, H. Le Chatelier (Paris) 150, Sir William Pope (Cambridge) 149, The Svedberg (Upsala) 151 und E. Warburg (Berlin) 150 Stimmen eingegangen sind. Gegen die Wahl ist keine Erklärung von auswärts eingelaufen. Dieser Umstand ermöglicht es, die Wahl durch Akklamation vorzunehmen, falls sich hiergegen in der Versammlung kein Widerspruch erhebt. Der Präsident stellt fest, daß dies nicht der Fall ist. Hiernach verliest der Präsident die Namen der vorgeschlagenen Ehrenmitglieder. Die Versammlung stimmt der Wahl jedes einzelnen durch Zuruf zu. Die Wahlen sind also einstimmig erfolgt.

Punkt IV der Tagesordnung, Vorstands-Ergänzungswahlen. Die Versammlung wählt durch Zuruf zu Vizepräsidenten die HHrn. A. Binz und O. Diels (Kiel), zum Schriftführer bzw. stellvertretenden Schriftführer die HHrn. C. Mannich bzw. E. Tiede und zum Bibliothekar Hrn. A. Rosenheim.

Mittels Stimmzettels werden zu einheimischen Ausschußmitgliedern die HHrn. H. Ohle, M. Polanyi und G. Schroeter gewählt.

Gleichfalls mittels Stimmzettels wählt die Versammlung zu auswärtigen Ausschußmitgliedern die HHrn. W. Biltz (Hannover), W. Hückel (Greifswald), G. Komppa (Helsingfors), A. Schleede (Leipzig) und L. Wöhler (Darmstadt).

Die Amtsdauer der Neugewählten erstreckt sich vom 1. Juni 1931 bis zum 31. Mai 1933. Nach Vollzug der Wahlen ergibt sich folgende Zusammensetzung des Vorstandes für die Zeit vom 1. Juni 1931 bis zum 31. Mai 1932:

#### **Präsident:**

M. Bodenstein.

#### **Vizepräsidenten:**

H. Fischer.	A. Binz.
G. Tammann.	O. Diels.

#### **Ehemalige Präsidenten und Vizepräsidenten**

(welche gemäß § 11, Absatz 3, der Satzungen dauernd die Rechte eines Vorstandsmitgliedes behalten):

R. Anschütz.	O. Hahn.	W. Schlenk.
K. v. Auwers.	A. Hantzsch.	A. Stock.
A. Bernthsen.	K. A. Hofmann.	H. Thoms.
C. Bosch.	B. Lepsius.	P. Walden.
C. Duisberg.	W. Marcwald.	A. v. Weinberg.
O. Fischer.	K. H. Meyer.	H. Wieland.
H. Freundlich.	W. Nernst.	R. Willstätter.
L. Gans.	C. Neuberg.	A. Windaus.
F. Haber.	W. Ostwald.	A. Wohl.

**Schriftführer:**

H. Leuchs. C. Mannich.

**Stellvertretende Schriftführer:**

M. Volmer. E. Tiede.

**Schatzmeister:**

A. v. Weinberg.

**Bibliothekar:**

A. Rosenheim.

**Ausschuß-Mitglieder:****Einheimische:**O. Gerngroß.  
A. Klages.  
E. H. Riesenfeld.  
H. Ohle.  
M. Polanyi.  
G. Schroeter.**Auswärtige:**E. Biilmann. W. Biltz.  
F. Bergius. W. Hückel.  
E. Berl. G. Komppa.  
W. Manchot. A. Schleede.  
W. A. Roth. L. Wöhler.

Zum Schluß dankt der Vorsitzende allen, die im abgelaufenen Geschäftsjahre im Dienste der Gesellschaft tätig gewesen sind, und schließt die Generalversammlung um 6 Uhr.

Der Vorsitzende:

M. Bodenstein.

Der Schriftführer:

H. Leuchs.

**Die Toten aus dem Jahre 1930.**

Ballo, Prof. Dr. M., Rakos Palota; Brode, Dr. J., Ludwigshafen; Claisen, Geh. Rat Prof. Dr. L., Godesberg; Croner, Prof. Dr. F., Berlin; Elion, Dr. H., Haag; Ganz, Dr. Erich, Grenzach; Hagenbach, Dr. Ed., Basel; Herz, Prof. Dr. W., Breslau; Herzberg, Dr. W., Berlin-Wilmersdorf; Kegel, Dr. Franz, Dessau; König, Geh. Rat Prof. Dr. J., Münster; Luedeking, Dr. Charles, St. Louis (Miss.); Möslinger, Dr. Wilhelm, Heidelberg; Moser, Prof. Dr. L., Wien; Novak, Prof. Dr. Joh., Brünn; Obermiller, Dr. Jul., Berlin-Friedenau; Popoff, Prof. Georg, Berlin-Charlottenburg; Pregl, Prof. Dr. Fritz, Graz; Pschorr, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. R., Berlin; Pufahl, Dr. Fritz, Berlin-Halensee; Reisenegger, Prof. Dr. Herm., Weilheim; Ruhland, Dr. K., Hamburg; Sandqvist, Prof. Dr. H., Stockholm; Selch, Prof. Dr. Emerich, Wien; Stangler, Dr.-Ing. Hans Georg, München; Sternberg, Dr. Alfr., Berlin-Grünwald; Thierfelder, Geh. Rat Prof. Dr. H., Tübingen; Tietze, Dr. Paul, Penzig; Wense, Dr. Wilh., Frankfurt a. M.; Widman, Prof. Dr. O., Upsala; Wietzel, Dr. Rudolf, Ludwigshafen; Willgerodt, Hofrat Prof. Dr. C., Freiburg i. Br.; Wimmer, Dir. Karl, Bremen; Ziegler, Dir. Dr. E., Basel; Zühl, Dr. Ernst, Niederwalluf.